

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens = Rapport de gestion de la Direction des cultes

Autor(en): **Blaser, Ernst / Favre, Henri-Louis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1979)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens

Rapport de gestion de la Direction des cultes

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Henri-Louis Favre

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Blaser
Suppléant: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre

1. Einleitung

1.1 Allgemeines

Die in den Richtlinien für die Regierungspolitik der Jahre 1979 bis 1982 enthaltenen Absichtserklärungen wurden im Berichtsjahr in mehreren Punkten konkretisiert. Wichtige kirchenpolitische Entscheidungen lassen deutlich erkennen, welchen Verlauf die Weiterentwicklung des partnerschaftlichen Verhältnisses von Staat und Kirche nehmen wird: Der Staat ist bereit und willens, den Landeskirchen vermehrt eigene Verantwortung zu überlassen und ihr Selbstverständnis zu respektieren. Eine klarere und zugleich liberalere Abgrenzung von innern und äussern kirchlichen Angelegenheiten entspricht den Wünschen und Vorstellungen beider Partner. Sie wird für die bevorstehende sukzessive Revision der staatlichen Gesetzgebung im Kirchenwesen begleitend sein. Hauptziel aller gemeinsamen Anstrengungen der Staatsbehörden und der Landeskirchen ist die immer bessere Verwirklichung einer echten Partnerschaft als Alternative zur vollständigen Trennung von Staat und Kirche, wie sie von der hängigen eidgenössischen Volksinitiative gefordert wird.

1.2 Initiative für die vollständige Trennung von Staat und Kirche

Die eidgenössische Volksabstimmung über diese Initiative ist auf den 2. März 1980 festgesetzt worden. Wir werden das Abstimmungsergebnis deshalb erst im Verwaltungsbericht für 1980 würdigen.

2. Direktionsbericht

2.1 Allgemeines

2.1.1 *Direktion; Organisation und Personelles*

Im Berichtsjahr sind keine Änderungen eingetreten.

2.1.2 *Kirchensteuern von juristischen Personen*

Mit einer Motion vom Februar 1979 wollte Grossrat Dr. Pierre Gygi den Regierungsrat beauftragen, «die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, um den Kirchengemeinden die Befugnis zu entziehen, juristische Personen zu besteuern». Die Motion wurde am 28. August 1979 mit 101 gegen 19 Stimmen abgelehnt. In den Beratungen gab der Regierungsrat die Zusicherung ab, gemeinsam mit den Landeskirchen eine Vorlage auszuarbeiten, welche die Besteuerung der juristischen Personen durch eine Vereinheitlichung des Steuersat-

1. Préambule

1.1 Généralités

Au cours de l'année 1979, les déclarations d'intention contenues dans les directives pour la politique gouvernementale des années 1979 à 1982 ont été concrétisées en plusieurs points. Dans le domaine des cultes, des décisions importantes ont été prises; elles indiquent clairement dans quel sens vont se développer les rapports qui se sont instaurés entre l'Eglise et l'Etat: ce dernier est disposé à concéder davantage de responsabilité aux Eglises nationales et de respecter l'image qu'elles se font d'elles-mêmes. Une délimitation plus claire et à la fois plus libérale des affaires ecclésiastiques intérieures et extérieures correspond aux vœux et aux intentions des deux partenaires. Ce principe servira de fil conducteur pour la révision de la législation étatique en matière de culte, révision qui sera entreprise prochainement et poursuivie par étapes. Le but principal des efforts déployés en commun par les autorités de l'Etat et des Eglises nationales est de perfectionner leurs rapports de participation comme solution à opposer à la séparation totale de l'Etat et de l'Eglise telle que la réclame l'actuelle initiative populaire fédérale.

1.2 Initiative pour la séparation complète de l'Eglise et de l'Etat

La votation populaire fédérale qui aura lieu sur cette initiative a été fixée au 2 mars 1980. Aussi ne commenterons-nous le résultat de ce scrutin que dans le rapport de gestion de 1980.

2. Rapport de Direction

2.1 Généralités

2.1.1 *Direction; organisation et personnel*

Aucun changement n'est intervenu au cours de l'année 1979.

2.1.2 *Impôts paroissiaux frappant les personnes morales*

Par une motion déposée en février 1979, le député Pierre Gygi a chargé le Conseil-exécutif «de créer les bases légales qui permettront de retirer aux paroisses la compétence d'imposer les personnes morales». Cette motion a été rejetée le 28 août 1979 par 101 voix contre 19. Lors des délibérations, le Conseil-exécutif s'est engagé à élaborer, en collaboration avec les Eglises nationales, un projet qui établisse de nouvelles bases pour l'imposition des personnes morales en uniformisant la quotité fiscale et en répartissant les impôts de

zes und durch eine gerechtere Verteilung dieser Steuern auf eine neue Grundlage stellen soll. Zu diesem Zweck wurde inzwischen eine Arbeitsgruppe eingesetzt; ihre ersten Abklärungen haben bereits ergeben, dass das Vorhaben rechtlich und politisch erhebliche Schwierigkeiten bereiten wird und dass voraussichtlich keine Lösung ohne die Änderung des Kirchengesetzes und vermutlich sogar des Steuergesetzes möglich sein wird. Jedenfalls wird diese Angelegenheit viel Zeit beanspruchen.

2.1.3 Kantonstrennung im Jura

Die provisorische Vereinbarung vom 21. Dezember 1978 sieht vor, dass die grenzübergreifenden Kirchgemeinden ihre bisherige Umschreibung und Rechtsstellung beibehalten. Da zu erwarten ist, dass diese Regelung auf weitere Sicht in Fragen des anwendbaren Rechts und in bezug auf die Erhebung der Kirchensteuern und das kirchliche Stimmrecht erhebliche Schwierigkeiten bereiten dürfte, wird eine andere Lösung gesucht. Die evangelisch-reformierte Landeskirche hat ihren grenzübergreifenden Kirchgemeinden vorgeschlagen, sich nun doch den neuen politischen Gegebenheiten anzupassen und die Betreuung der abgetrennten Gemeindeteile durch Pastorationsverträge sicherzustellen. Ermutigt durch die gute Aufnahme dieses Vorschlages in den betroffenen Kirchgemeinden, haben wir die römisch-katholische Landeskirche ersucht, diese Lösung ebenfalls für ihre grenzübergreifenden Kirchgemeinden anzustreben. Dadurch würde in dieser Hinsicht eine staatsvertragliche Regelung zwischen den beiden Kantonen hinfällig.

2.2 Statistik

	Evang.-ref. Kirche	Röm.-kath. Kirche	Christkath. Kirche
Kirchgemeinden	217 ¹	47 ²	4
Pfarrstellen	373	52	4
Bezirkshelferstellen	9	1	—
Hilfsgeistlichenstellen	9	37	1
Ausschreibung von Pfarrstellen	29	2	—
Eingelangte Bewerbungen	14	1	—
Amtseinsetzungen	32	3	—
Stellenantritte von Hilfsgeistlichen	3	7	—
Aufnahmen in den bern. Kirchendienst	16	2	1
Rücktritte:			
altershalber	9	1	—
vorzeitig	—	1	—
Stellenwechsel im Kanton Bern	19	3	—
Stellenwechsel in andere Kantone und ins Ausland	5	1	—
Verlassen der pfarramtlichen Funktionen	3	2	—
Verstorben im aktiven Kirchendienst	—	—	—

¹ Wovon 27 bzw. ² 7 französischer Zunge.

¹ 3 bzw. ² 2 Gesamtkirchgemeinden sind ihrer vorwiegend administrativen Bedeutung wegen nicht eingerechnet.

3. Parlamentarische Vorlagen

3.1 Artikel 84 der Staatsverfassung; Änderung

Der Grosse Rat hat die Vorlage im Februar und im Mai 1979 beraten und in der Schlussabstimmung mit 131 gegen null Stimmen angenommen. Die Vorlage wurde in der Volksabstimmung vom 2. Dezember angenommen. Diese Verfassungsänderung ist für die Weiterentwicklung des Verhältnisses von Staat und Kirche im Kanton Bern von zentraler Bedeutung.

manière plus équitable. Dans l'intervalle, un groupe de travail a été institué à cet effet. Il ressort des premiers examens auxquels ce groupe a procédé que cette entreprise se heurtera à des difficultés considérables aussi bien au point de vue juridique que politique et qu'elle ne pourra pas être réalisée sans que la loi sur l'organisation des cultes et sans doute même la loi sur les impôts soient modifiées. Cette affaire nécessitera en tout cas beaucoup de temps.

2.1.3 Détachement du canton du Jura

L'accord provisoire du 21 décembre 1978 prévoit que les paroisses sises de part et d'autre de la frontière gardent les mêmes limites et la même position juridique qu'avant la séparation du canton du Jura. Il faut toutefois s'attendre à ce qu'à plus longue échéance cette réglementation pose des difficultés considérables pour l'application du droit ainsi que pour la perception des impôts paroissiaux et la question du suffrage en matière d'Eglise. Aussi est-on en quête d'une autre solution. L'Eglise nationale réformée évangélique a proposé à ses paroisses situées de part et d'autre de la frontière de s'adapter quand même aux nouvelles circonstances politiques et de conclure des contrats de desserte pour assurer l'exercice du ministère ecclésiastique dans les parties des paroisses qui ont été détachées. Encouragés par le bon accueil réservé à cette proposition dans les paroisses concernées, nous avons invité l'Eglise nationale catholique romaine à en faire de même avec ses paroisses situées de part et d'autre de la frontière. Il serait ainsi superflu de passer des accords étatiques entre les cantons pour régler ce problème.

2.2 Statistique

	Eglise réf. év.	Eglise cath. rom.	Eglise cath. chrét.
Paroisses	217 ¹	47 ²	4
Postes d'ecclésiastiques	373	52	4
Postes de diacres	9	1	—
Postes d'auxiliaires	9	37	1
Mises au concours de postes	29	2	—
Candidatures reçues	14	1	—
Installations	32	3	—
Installations d'auxiliaires	3	7	—
Admissions dans le clergé bernois	16	2	1
Démissions:			
pour raison d'âge	9	1	—
mise à la retraite prématurée	—	1	—
changement de poste dans le canton	19	3	—
changement de poste dans un autre canton et à l'étranger	5	1	—
renonciation au sacerdoce	3	2	—
Décès survenu en fonctions	—	—	—

¹ Dont 27 de langue française. Trois paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

² Dont 7 de langue française. Deux paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

3. Interventions parlementaires

3.1 Article 84 de la constitution cantonale; modification

Le Grand Conseil a délibéré sur le projet en février et en mai 1979 et l'a adopté à la votation finale par 131 voix contre zéro. Le projet a été accepté lors du scrutin populaire du 2 décembre. Cette modification constitutionnelle revêt une grande importance pour le développement ultérieur des rapports qu'entretiennent l'Etat et l'Eglise dans le canton de Berne.

3.2 Revision des Kirchengesetzes

Bedingt durch die Änderung von Artikel 84 der Staatsverfassung, durch die Kantonstrennung im Jura und durch einen Entscheid des Bundesgerichts betreffend die Erhebung der Kirchensteuern bei Kirchnaustritten, ist eine Teilrevision des Kirchengesetzes erforderlich. Die Vorlage ist in Vorbereitung. Der Grosse Rat wird sich im Herbst 1980 damit zu befassen haben.

3.3 Evangelisch-reformierte Landeskirche

3.3.1 Übereinkunft zwischen den Kantonen Bern und Solothurn betreffend die Kirchgemeinden des Bucheggberges und der Bezirke Solothurn, Lebern und Kriegstetten

Wir haben bereits in den Verwaltungsberichten für 1975 und 1978 auf die beabsichtigte Änderung dieser Übereinkunft hingewiesen. Die Änderung konnte am 24. September 1979 unterzeichnet werden, und der Grosse Rat hat sie am 5. November 1979 genehmigt. Der Kanton Bern hat sich dadurch von seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Kirchgemeinden Aetingen-Mühledorf und Messen mit einem Gesamtbetrag von 265 500 Franken losgekauft. Die Stellung der Kirchgemeinden des obern Kantonsteils von Solothurn innerhalb der bernischen Landeskirche wird dadurch indessen nicht berührt.

3.3.2 Synodalverband zwischen den evangelisch-reformierten Kirchen der Kantone Bern und Jura

Durch eine Konvention, die am 4. Dezember 1979 im Berner Rathaus unterzeichnet wurde, haben die beiden Kirchen die Bildung eines Synodalverbandes vereinbart. Soweit hiefür auch äussere kirchliche Angelegenheiten zu ordnen sind, ist eine weitere Konvention vorgesehen, an der auch der Kanton Bern als Vertragspartner mitwirken wird. Diese Konvention ist vorbereitet; sie wird dem Grossen Rat im Herbst 1980 zur Genehmigung unterbreitet werden.

3.3.3 Neue Pfarrstellen

Mit Dekret vom 28. August 1979 hat der Grosse Rat in den Kirchgemeinden Burgdorf und Nidau je eine neue Pfarrstelle errichtet. Jene von Nidau, die seit 1969 als Hilfspfarrstelle bestand, dient der Betreuung der französischsprachigen Kirchenglieder von Nidau und Umgebung.

3.4 Römisch-katholische Landeskirche

3.4.1 Kirchgemeinde St. Antonius / St. Mauritius, Bern; Aufteilung

Mit Dekret vom 28. August 1979 hat der Grosse Rat die Aufteilung dieser Kirchgemeinde in zwei selbständige Kirchgemeinden bewilligt.

Bern, 20. März 1980

Der Direktor des Kirchenwesens: *Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 16. April 1980

3.2 Révision de la loi sur l'organisation des cultes

La modification de l'article 84 de la constitution cantonale, la séparation du canton du Jura et un arrêt rendu par le Tribunal fédéral à propos de la perception des impôts paroissiaux lors de la sortie de l'Eglise nous obligent à procéder à une révision partielle de la loi sur l'organisation des cultes. Le projet est en préparation. Le Grand Conseil devra s'en occuper en automne de l'année 1980.

3.3 Eglise nationale réformée évangélique

3.3.1 Convention conclue entre les cantons de Berne et de Soleure au sujet des paroisses du Bucheggberg et de celles des districts de Soleure, de Lebern et de Kriegstetten

Dans les rapports sur la gestion des années 1975 et 1978, nous avons déjà mentionné le fait que nous envisagions de modifier cette convention. La modification a pu être signée le 24 septembre 1979 et le Grand Conseil l'a approuvée le 5 novembre 1979. Le canton de Berne s'est ainsi dégagé des obligations financières qu'il avait à l'égard des paroisses d'Aetingen-Mühledorf et de Messen en versant un montant total de 265 500 francs. La position qu'occupent, dans l'Eglise nationale bernoise, les paroisses situées dans la partie supérieure du canton de Soleure n'est toutefois pas touchée par cette réglementation.

3.3.2 Union synodale instituée entre les Eglises réformées évangéliques des cantons de Berne et du Jura

Par une convention qui a été signée le 4 décembre 1979 à l'Hôtel du Gouvernement de Berne les deux Eglises sont convenues de créer une Union synodale. Pour les affaires ecclésiastiques extérieures qu'il conviendra de régler, il est prévu de conclure encore une autre convention pour laquelle le canton de Berne sera également partie contractante. Cette convention a déjà été préparée. Elle sera soumise au Grand Conseil pour approbation en automne de l'année 1980.

3.3.3 Nouveaux postes de pasteurs

Par décret du 28 août 1979, le Grand Conseil a créé deux nouveaux postes de pasteurs: l'un dans la paroisse de Berthoud et l'autre dans celle de Nidau. Le poste de Nidau, qui existait depuis 1969 sous forme de poste de pasteur auxiliaire, a été constitué à l'intention des fidèles de langue française de Nidau et environs.

3.4 Eglise nationale catholique romaine

3.4.1 Paroisse de Saint-Antoine / Saint-Maurice de Berne; scission

Par décret du 28 août 1979, le Grand Conseil a autorisé cette paroisse à se scinder en deux paroisses autonomes.

Berne, 20 mars 1980

Le Directeur des cultes: *Blaser*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 16 avril 1980

